

# Auf den Spuren madagassischer Musik

**Das kleinste Chamäleon, Riesenschlangen und Giftfrösche, eine Palmenart, die nur alle hundert Jahre einmal blüht, und mehr als 100 verschiedene Lemurenarten – Lilly hat eine aufregende Reise auf Madagaskar hinter sich.**

VON **CORINA FENDT**

Müde sitzt Lilly in einem Café in Antananarivo, der Hauptstadt Madagaskars, und klickt durch ihre Ferienfotos. Sieben Wochen durfte sie durch dieses Land reisen, die Strände, Wälder und Städte anschauen und ganz viele Tiere, vor allem aber musikbegeisterte und weltoffene Einheimische kennenlernen. Madagaskar, die viertgrösste Insel der Welt, wird aufgrund ihrer bis zu 20 Meter dicken roten Erdschicht auch Rote Insel genannt. Sie liegt im Indischen Ozean, östlich von Afrika, und ist die Heimat der Urahnen der Primaten, also der direkten Vorläufer der Menschenaffen und damit auch des Menschen, der Lemuren. Bis heute leben die Lemuren nur auf Madagaskar.

«Da», ruft Lilly und zeigt auf ihre Kamera. «Das ist ein Mausmaki.» Kaum erkennbar sehe ich ein winzig kleines Äffchen auf dem Foto. Kein Wunder, die Mausmakis, die kleinsten Lemuren und weltweit kleinsten Primaten überhaupt, sind gerade einmal knapp zehn Zentimeter gross und wiegen nicht mehr als eine halbe Tafel Schokolade. «Das flinke Tierchen», beginnt Lilly zu erzählen, «lebt fast überall auf Mada-



Lilly versucht im Regenwald Madagaskars ihren Schwanz ganz nach ihrem Vorbild, den Lemuren, zu bemalen. Illustration Robert Steiner

gaskar – und genau mit diesem Mausmaki durfte ich einem Geheimnis Madagaskars auf die Schliche kommen, dem madagassischen Rhythmus.» Nebst dem Mausmaki kam sich Lilly vor wie ein Riese, flinker war aber definitiv der Lemure.

## Von der Hauptstadt ins Hochland

Gestartet in der Hauptstadt Madagaskars, Antananarivo, brachen die beiden nach drei Tagen Stadtbesichtigung auf, um die Musik Madagaskars zu erkunden. Sie gilt in diesem grossen Land

nämlich als wichtigste Ausdrucksform der madagassischen Kultur. Sie ist sehr vielfältig, von der traditionellen Volksmusik über die Tanzmusik der Küstenregionen sowie Jazz und Chansons bis hin zur Popmusik deckt Madagaskar die ganze Musikbreite ab.

Lilly und ich wollen an diesem warmen Frühlingstag ein madagassisches Instrument, die berühmte Bambusharfe mit den Namen Valiha, kennenlernen. Drei Einheimische haben uns zu sich nach Hause eingeladen. Ein kleines, feines Lehmhütchen und ein

grosser, gepflegter Gemüsegarten empfangen uns mitten im Hochland Madagaskars. Fred, der Hausherr, lächelt und zwinkert uns zu, als wir vor der Lehmhütte erscheinen. «Dieses spezielle Instrument wird seit vielen Jahren hier auf Madagaskar produziert und gespielt», meint er. Lilly schnappt sich das Instrument und zupft an den Saiten. Die Töne scheppern, wirklich schön klingt es nicht. Der Hausherr nimmt ihr das Instrument, das wie eine grosse Röhre aussieht, aus der Hand – und schöne, feine Töne erklingen. Da hüpfen schon die drei Kinder aus dem Haus und beginnen zu tanzen. «Komm, tanz mit uns!», ruft das älteste. «Tanzen können wir hier auf Madagaskar mindestens so gut wie Musik machen.»

Und wirklich, die Lemuren und ich sind begeistert. Nach anfänglicher Schüchternheit beginnen wir uns geschickter zu den madagassischen Klängen zu bewegen. Später zeigt uns Fred auch noch, wie wir die Valiha halten müssen, damit erste, einfache Töne erklingen. Und spätestens als die ganze Familie abends ums Feuer sitzt und zu den Tönen tanzt und singt, spüren wir den madagassischen Rhythmus. Die Musik, in Madagaskar ein sehr wichtiges Kulturgut, ist wirklich mitreissend, motivierend und abwechslungsreich.

## Hektisches Aufbrechen

Nach einer ausgelassenen Musiknacht wacht Lilly neben Fred und seiner Familie auf. Plötzlich schreckt sie aus ihrem Traum auf und sagt: «Ich muss sofort los, mein Flug geht ja schon in wenigen Stunden.» – «Schade, wir könnten zusammen noch viel mehr über die Musik hier auf Madagaskar erfahren!», ruft Fred ihr noch zu. «Beim nächsten Mal», versicherte ihm Lilly und verschwindet.

## Witze

### Von seekranken Touristen und einem Ober

► Gastgeber: «Und Sie waren auf Madagaskar, Frau Müller? Wie fanden Sie die Insel?» Frau Müller: «Darum hab' ich mich nicht gekümmert, das war einzig und allein Sache des Piloten.»

► Steward zum Kapitän: «Herr Kapitän, wir haben einen blinden Passagier an Bord. Was sollen wir mit dem machen?» Kapitän: «Werfen sie ihn sofort über Bord!» – Etwa 10 Minuten später fragt die Steward: «Und was machen wir jetzt mit dem Hund? ...»

► «Soll ich Ihnen das Mittagessen in die Kabine bringen?», fragt der Ober den seekranken Passagier. «Oder sollen wir es gleich für Sie über Bord werfen?»

► «Herr Ober, jetzt habe ich schon viermal bei Ihnen bestellt!» – «Danke, dass es Ihnen so gut bei uns gefällt!»

## Tiere aus Madagaskar Exotische Lebewesen spielen Verstecken

Z	C	T	A	N	R	E	K	H	T	C	N	N	A	U	G	E	L	Z
Y	D	O	F	Q	R	S	C	H	L	E	I	E	R	E	U	L	E	T
G	P	M	E	I	S	U	A	M	R	E	D	E	L	F	Y	W	I	E
L	Y	M	P	N	O	E	L	Ä	M	A	H	C	N	A	Z	R	A	T
E	F	E	L	E	G	O	V	N	E	T	N	A	F	E	L	E	T	D
M	F	A	N	A	L	O	K	A	F	W	K	A	G	Y	Q	X	X	Y
U	V	A	J	N	U	F	L	U	S	S	S	C	H	W	E	I	N	R
R	P	U	R	M	Ä	H	N	E	N	I	B	I	S	W	I	V	K	O
W	U	R	U	G	N	Ä	K	N	E	T	T	A	R	B	V	Y	H	M
F	Q	J	X	W	D	N	I	R	L	E	K	C	U	B	Q	J	T	B
Z	B	T	L	I	D	O	K	O	R	K	C	A	R	R	Y	W	P	N
L	D	G	A	B	E	L	D	R	O	N	G	O	X	E	Z	Y	W	X

**In diesem Buchstabensalat** haben sich 15 Tiere versteckt, die auf der Insel Madagaskar zu Hause sind. Die Namen der Tiere können waagrecht oder senkrecht und vorwärts oder rückwärts geschrieben sein. Kannst du alle Tiere in ihrem Versteck ent-

decken? Diese Tiere haben sich versteckt: Lemur, Tanrek, Fledermaus, Fanaloka, Buckelrind, Rattenkänguru, Flusschwein, Fody, Elefantenvogel, Gabeldrongo, Mähnenibis, Schleiereule, Krokodil, Tarzan-chamäleon, Leguan.

# Eine Insel mit mehr Zebus als Einwohnern

**Über 80 Prozent der Tiere auf Madagaskar findest du nirgendwo anders auf der Welt. Dazu gehören Tiere mit der Bezeichnung Tanrek, Zebu oder Fossa.**

VON **CORALIE FRIEDLI**

Ein sehr spezielles Säugetier auf Madagaskar trägt den Namen Tanrek. Oft wird es auch Tenrek genannt. Ein

Tanrek sieht ähnlich aus wie ein Igel und ist in über 30 verschiedenen Arten vertreten. Manche Tanreks können nur wenige Gramm wiegen, aber auch mehr als ein Kilogramm auf die Waage bringen. Auch die Lebensräume der Arten unterscheiden sich stark. Während einige im Wasser leben, klettern andere zum Jagen auf die Bäume oder bevorzugen ein Leben am Boden. Die Lieblingsspeise der Tanreks sind Insekten. Da Tanreks in Madagaskar nicht zu den geschützten Arten gehören, werden sie von Einheimischen oft gejagt und verspeist. Hast du auch

schon mal etwas von einem Zebu gehört? Das Zebu gleicht einer Kuh oder einem Rind und ist das beliebteste Nutztier auf Madagaskar. Man vermutet, dass es mehr Zebus auf Madagaskar gibt als Menschen. Das Zebu ist ein Zeichen für Reichtum und dient als Zahlungsmittel beim Brautkauf. Ausserdem isst man das Tier oft nach Beerdigungen. Oft trifft man Zebus in Savannenlandschaften an, da sie dieser Umgebung sehr gut angepasst sind.

Ein weiteres interessantes Tier, welches eine Berühmtheit auf Madagaskar ist, trägt den Namen Fossa. Das

Aussehen eines Fossas erinnert an eine Katze oder eine Löwendame. Das Fossa ist das grösste Raubtier auf Madagaskar und ernährt sich von Vögeln und kleinen Säugetieren. Am liebsten jagt die Raubkatze in der Nacht. Die Tiere leben nicht in Rudeln, sondern sind Einzelgänger. Bei der Paarung verhalten sich Fossas sehr aggressiv. Nur einem Zoo auf der Welt gelang es, Fossas zu züchten. Das bedeutet, dass die Fossas nur in diesem Zoo Babys bekamen. Möchtest du ein Fossa auf Madagaskar finden, solltest du in ein Gebiet gehen, in dem es Bäume gibt.

## Wissen

### Der tropische Regenwald – eine faszinierende Sache

Vielleicht warst du schon einmal in der Masoala-Halle im Zoo Zürich. Es handelt sich dabei um einen künstlichen Regenwald in einer Halle. Der richtige Masoala-Regenwald befindet sich allerdings auf Madagaskar.

Wie es der Name sagt, regnet es im Regenwald sehr oft. Nämlich jeden Tag. Am Morgen erwärmt die Sonne Luft und Boden, wodurch viel Regenwasser verdunstet. Das verdunstete Wasser sammelt sich in dichten Regenwolken. Diese sind nachmittags oder abends jeweils so voll, dass sie sich ausregen. In der Nacht kühlt es etwas ab, doch schon am nächsten Morgen beginnt das Ganze dank den wärmenden Sonnenstrahlen wieder von vorne. So kommt es, dass es im Regenwald stets sehr feucht ist. Winter und Sommer gibt es im Regenwald nicht. Während der wärmsten Zeit sind die Höchsttemperaturen bei ungefähr 30 Grad Celsius. In der kältesten Zeit sind es 24 Grad Celsius.

Die Pflanzen im Regenwald werden unterschiedlich gross. Es gibt dabei verschiedene Schichten mit typischen Pflanzen. Diese Aufteilungen in verschiedene Schichten nennt man Stockwerkbau. Zuerst kommt die Bodenschicht. Diese besteht aus den Wurzeln der Pflanzen und meist einer dünnen Erdschicht. Darüber ist die Krautschicht. Dort findet man Moose, Farne und andere Pflanzen, die mit wenig Licht überleben können. Die dritte Schicht ist die Strauchschicht. Diese geht bis zur Höhe von etwa fünf Metern. Auch junge Bäume gehören dazu. Darüber befindet sich die Schicht der niedrigen Bäume. Die letzte und höchste Schicht nennt man Kronenschicht. Riesige Bäume, Baumriesen genannt, bilden dabei mit ihren Kronen ein dichtes Blätterdach auf einer Höhe von etwa 40 Metern.

Jede Schicht bietet den Tieren völlig unterschiedliche Voraussetzungen. Viele Tiere sind deshalb nur in einer einzigen Schicht zu Hause. Einige davon halten sich praktisch immer in der Kronenschicht auf. Ein dicker, kurzbeiniger Frosch hingegen verbringt fast sein ganzes Leben eingegraben im Boden.

## Buchtipps

### Der lange Heimweg mit den Sternen

Nuni hat bereits genug gesehen von ihrem Garten und möchte diesen verlassen, um die weite Welt zu sehen. Ihre Mutter hat ihr dies jedoch strikt verboten. Als Nuni von der Neugierde gepackt wird und den Garten doch verlässt, wird sie von einem Mann in ein fremdes Land entführt. Als dieser merkt, dass er Nuni nicht verkaufen kann, lässt er sie alleine zurück. Nun steht ihr ein langer Heimweg über Berge, Seen und durch Wüsten bevor. Viele Sternbilder, welche sich in Tiere verwandeln, helfen ihr dabei, den richtigen Weg zu finden. Sie lernt, dass sie sich auf ihr Herz verlassen muss, um wieder nach Hause zu gelangen.



**Fritz Mühlenweg**  
Nuni  
Libelle Verlag  
136 Seiten

Leseprobe freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Buchhandlung Bücher-Fass, Schaffhausen

## Pädagogische Hochschule Schaffhausen

**Impressum**  
Texte: Elena Cerfeda, Corina Fendt, Coralie Friedli, Mascha Gemperle, Melani Müller, Reto Vetterli  
Illustrationen: Robert Steiner  
mobile@psh.ch

